

B. V. Z. - ULLK

Illustriertes Witzblatt der Berliner Volkszeitung



Der Präsident sieht ein.
Es war ein furchenpflügender Tag. Zwischen gewaltigen Menschenmassen quoll er dahin, fahnen wälzten, Schupo knipfelte Gummi, Biedermannen schallten. Er, der Ketter, sog in Berlin ein...
Republikaner waren natürlich nicht zugelassen. Zur Abschonung der Hindenburgkurien die Binden schmeißen. Und die schmeißen sie auch.
Ganz vorn marschierte die deutsche Zukunft. Mit Schullein und Schulranzen. Es waren schwarzweisse Bändchen, an denen man Kinder angeschaut hatte. Die langen 'Alle Vögel sind schon da' und wechselten sich ab und zu gegenseitig die Wimpern. Freudiges Schluchzen des Mütterpublikums begleitete ihre zarten Schritchen. Stolz blickten Kindermädchenbatalionen auf sie.



Dann kamen die Jungmänner und -frauen. Sie schlugen französisch sowie Kordone in buntesten Mänteln. Einige konnten unter ihrem Stahlhelm sogar hervorragen, die meisten aber trotzen beschleunigt drauf los. Man wußte nicht, hatten sie kurze lange oder lange kurze Böden an. Jedenfalls mußte sie intensiven Einbruch auf die Pferdepfähchen des Hippelais, die unter ihren Critien dröhnten.



Jenen auf dem Fuße folgten, gemäß ihrem Derivation am die Wald vorwärts, die Alti... herbelegationen. Von Marie Diers angeführt, wandten die Matronen 'Gartenlaube' schwingend an General-Stäben dahin. Ihre 1600er Staatskleiden verbreiteten seltlichen Mottenkammerduft.



Und jetzt stieg der Geist von 1914 auf. Er kam aus den Knöpfbüchern der Vaterländischen Verbandsvereinen. Deren Tinseln Hopperten vor Orden wie Pferdeshellen und sahen wie Kreuzungen aus Streifenmal mal Weitenräuter aus. Vor ihren Bänden verflochten sich bekümmert die Kiffhähnen. Heber ihnen rauschte symbolisch der deutsche Gleichmahl und des Popier schwarzrotweissen Inflationsgenieße.



In weitem Abstand von der Plebs glitten elastisch die Reichsheld d'herer heran. Auch sie hatten die schöne graue Selbstuniform angezogen. Deforriert bewegten sie die Galoshen, die sich von dem Scherben des Jahres-Kreisfalls färblich schon wieder erholt hatten. Der Glanz ihrer Monofel bewog die Sonnenstrahlen zu einem Demissionseuchel.



Und dann erschaute man den Ketter selbst. Im schlichten Bürgerblodgewand, ohne Marschallstab und W. G. S. - Flagge, lehnte er im Wagen. Unermüdlich grüßte er zur Menge hinüber, die in frenetischen Jubel ausbrach. Aus der Brusttasche ragte ihm das Hindenburg-Programm. Sowie die Verlusksliste.

Die Reichswehr salutierte, die Kapellen blüsten, die Bonner Fronten im Meinbild. Die Begüterung lag auf den Höhepunkt der künftigen Getreideböle. Schon verschwand die Spize der imposanten Kolonne Unter den Kindern, schon fielen die ersten Hühnchlagelichen — da riefte ich der Präsidenten meistens aus dem Wogenschon auf und sprach erstens die einzig demütigen willkämlichen Worte:

„Ich habe es gemollt!“
Womit der Einzug sein Ende und die herrliche Zeit ihren Anfang nahm. Weidchen.



Meint ihr, daß Hindenburg seine Vergangenheit vergessen wird? Dann müßten wir ja uns in Zukunft einen... Beruf suchen.

Zitronenbaum

der Kaffinfa Geschirrmacher,
Köchin aus deutschnationalen Hause

Don Klappy - Jipp
Seit ich ihn durch hab', ach, id frene mir.
Und wenn ich brätle meine Karbonaden,
Denn sing' id dauernd in de Küche hier
Der schone Lied... der Herzoginlieber
Id singe: „Wer will unter die Soldaten!“



Und nachts in meinem blauflorierten Bett,
Da träum' id bloß von strammen Wachtparaden.
Sie naht mit aufgeschlagenem Bismont,
Die alte Jute Zeit! — wie war sie nett!
Er träumt: „Wer will unter die Soldaten!“
Für meinen Hindenburg — Parol d'honneur!
„Jeh' id durchs Feuer, und id lag mir druten.
Er weiß jenseit als alter Militär,
Wie neigig uns ein schmudes schendes Heer —
Schon keer id: „Wer will unter die Soldaten!“



Man hat sich lang genug nu abgequält
Die Jahre hin mit boosen Surrogaten.
Jegst, wo wir uns den Jeneral jendüht,
Sind wir vor juten alten Zeit oermäkt.
Ja sing' nur: „Wer will unter die Soldaten!“

Der höhere Schüler



Liebe Eltern, ich kann nicht mehr bei Euch bleiben,
wie ich bemerke, seid Ihr Republikaner.

Ruhkredit und Aufwertung



Also zum letzten Male, scheren Sie sich mit Ihren kleinlichen Egoismen, Ihren Aufwertungswünschen zum Teufel. Die Ruhkredite zu gewöhnen, war unsere große nationalökonomische Aufgabe. Sie aber hätten zu machen!

Der Korbstecker

Kord Beembroke auf Holly-Ward-Caple sammelt Erde von den Gräbern berühmter Männer. Neulich schickte ihm ein Mailänder Händler eine Sendung mit der Aufschrift: „Don der Ruhe hätte Dan tess.“ Korbstecker koo Kira,
Kord Beembroke war glücklich, eine Kube in seiner Abteilung „Jfallen“ ausgefüllt zu sehen; er ließ die Kiste behutjam öffnen, die einen Kubikfuß Erde enthielt. Da unterwegs zusammengetrotet,



zerfiel sie, und dadurch kam ein kleines rundes Ding zum Vorklein. Seine Korbstecker untersuchte es genau, wußte sich in seinem Geschäft ein immer größerer Schmerzensausdruck anstehelte.
Als er sich etwas geföhrt hatte, schrieb er, nachdem er die Erde seiner Sammlung eingekiebt hatte, an die „Limes“: „Wollen Sie sich einer Kultur-erfolge annehmen? Welche Pietätlosigkeit! Auf dem Grabe des göttlichen Dante baut man — Kartoffeln!“

Die Nervosität



1. 23: „Der Mann braucht vollkommene Ruhe. Ich verachte ein Schlafpulver.“
Frau des Kranken: „Wann soll ich es ihm denn geben?“
1. 23: „Sie selbst sollen es nehmen.“

Eine zärtliche Gattin

1. 23: „So, die gnädige Frau ist krank?“
Ich habe doch gehört, der Herr Gemahl sei gefallen!“
Frau: „Daron nachher! Allerdings ist er gefallen, ich aber bin zu Ede barüber erschrocken!“

Moralische Abfuhr



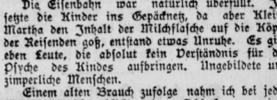
„Mein, mein Herr, ich verzichte uff Herrenbegleitung, ich bin ein anständiges Mädchen — zurecht dem hecht, da in der Ede mein Freund, und wenn die der bei mir erwacht, dann fragte die Jute voll.“

Ein wunderglückliches Zerklein

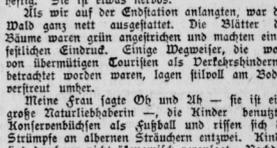
Aufzeichnungen eines jungen Chemanns.
„Wir müssen etwas für unsere Gesundheit tun“, sagte ich zu meiner Frau. „Wir müssen mal am Baden der Natur ruben.“
Meine Frau, die sehr positiv veranlagt ist, meinte, das könne man wohl tun. Aber die Kinder müßten mit und der Hund.
Als ich ihr den Sonntag machte, vielleicht nach die Großmutter einzuladen und Gerofs „Palmblätter“ einzuflechten, nannte sie mich einen geföhls-roben Patron.
Am Sonntagmorgen ging dann das Theater los. Klein-Marta verwickelte verächtlich einen Knopf und bekam einen bläulichen Geföhlsausdruck. Als ich sie ein paar Mal auf den Kopf stellte, erbot sie sich und begann zu schreien. Otto trat sich einen Reiznagel in die Fußjohle, und meiner Frau fiel die heilige Sternscheere auf die Hand. Es waren würdige Vorbereitungen.
Die Eisenbahn war natürlich überfüllt. Ich setzte die Kinder ins Gepäckschiff, da aber Klein-Marta den Anhalt der Mühsalste auf die Köpfe der Reisenden gab, entlied etwas Unruhe. Es gibt eben Leute, die absolut kein Verständnis für die Psyche des Kindes aufbringen. Ungehebbt und symperliche Menschen.
Einem alten Brauch zufolge nahm ich bei jeder Mühe, die ich erlidete, einen Schluck aus meiner Kognakflasche. Da es in der Gegend unheimlich viel Mühlen gab, befand ich mich bald in angeregter Stimmung und fußf einer neben mir sitzenden Dame in die Baden, was wiederum einen Herrn so in Aufregung versetzte, daß er mir Obereigen anbot. Ich lehnte dieses freundliche Angebot dankend ab. Meine Frau bekam einen roten Kopf und schufte heftig. Sie ist etwas nervös.
Als wir auf der Endstation anlangten, war der Wald ganz nett ausgeföhrt. Die Blätter der Bäume waren grün angeföhrt und machten einen seltlichen Einbruch. Einige Wagnereier, die wohl von übermächtigen Courtisjen als Verkehrsbindern betrachtet worden waren, lagen sitzvoll am Boden verstreut umher.
Meine Frau sagte Oh und Ah — sie ist eine große Naturforschlerin —, die Kinder benutzten Konferenzenblischen als Fußball und riefen sich die Strümpfe an albernem Sträucher entzwei. Kinder sind durchaus nicht ökonomisch veranlagt. Nachdem wie eine Frühblühpflanze eingeschoben und den Wald mit Geröhlen defektoriert hatten, kamen wie an einen großen See, der sich schon längere Zeit in der Gegend befindet soll.
„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



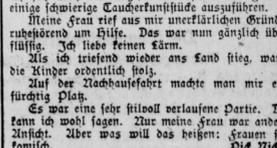
„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



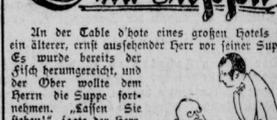
„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“



„Wir werden ruben!“ sagte ich zu meiner Frau. „Seefahrt tut not.“

